

# Der Gesellschafter.



Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 1.

Dienstag den 5. Januar

1869.

## Glückwunsch des Gesellschafter's an seine Leser zum neuen Jahre 1869.

Nach einem Jahr gar reich an Segen,  
Bricht sich ein neues wieder Bahn,  
Und hoffend schlagen ihm entgegen  
Die Herzen, Segen zu empfahn.  
Und Tausende von Wünschen steigen  
Zum güt'gen Weltenlenker auf,  
Auch der Gesellschafter will reichen  
Die Hand zum Gruß zum neuen Lauf.

Er wünscht für sich zum neuen Jahre  
Der Freunde und der Gönner viel.  
Wünscht, daß ein jeder glücklich jahre  
Nach dem von ihm erstrebten Ziel.  
Er wünscht des Himmels reichsten Segen  
Und Friede dem Gesellschaftskreis;  
Nur frohe Botschaft komm' entgegen  
Uns auf der neuen Lebensreis.

Es scheine am polit'schen Himmel  
Für uns die Sonne klar und rein,  
Und ferne soll das Kriegsgetümmel

Von unsern deutschen Gauen sein.  
Denn nur in Frieden kann gedeihen  
Die Saat im theuern Vaterland,  
In Frieden nur kann sich erfreuen  
Bei regem Fleiß jedweder Stand.

Wenn blühend gehen die Geschäfte  
Dann circulirt auch boares Geld,  
Man nützt mit Freuden seine Kräfte,  
Damit das Haus ist gut bestellt.  
Der Schwarzwälder fällt Eich' und Tannen  
Und führt dem fernem Land sie zu,  
Und bei den reich gefüllten Kannen  
Kann man genießen Freud und Ruh.

Nun ja, so gebe denn uns Allen  
Der Herr ein segenreiches Jahr,  
Führ' uns nach seinem Wohlgefallen  
Und mache fromme Wünsche wahr.  
Er schütz' das Kindlein in der Wiege  
Und schmück' die Braut im Myrthenkranz,

Er führ' des Mannes Kraft zum Siege  
Und stärk' den Greis im Abendglanz!

Er stärk' die Leidenden und Kranken,  
Und tröst' sie durch sein göttlich Wort,  
Damit im Glauben sie nicht wanken  
Und ringen nach der Siegesport!  
Und wer die Pilgerfahrt vollendet,  
Den führ' zur ewigen Ruh er ein,  
Wo sich die Bahn zum Frieden wendet  
Und nicht mehr Schmerz noch Leid wird sein.

Uns Allen gebe Glück und Frieden  
Das neue Jahr durch Gottes Gnad,  
Damit im Lauf wir nicht ermüden,  
Und Segen keimt auf jedem Pfad;  
Und daß sich im Gesellschaftskreise  
Die Zahl der Abonnenten mehr,  
Empfiehl' sich in gewohnter Weise  
Ergebenst der

Gesellschafter.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Nagold. Hunde.** Die Verfügung vom 31. Juli d. J., wornach allen im Lande befindlichen Hunden, welche die Eigentümer außerhalb ihrer Wohnungen oder geschlossenen Hofräumen laufen lassen wollten, Maulkörbe anzulegen waren, ist laut Erlasses vom 28. d. M. wieder aufgehoben.

Bei großen Hunden aber, wie Metzger- und Schäferhunden, Bullenbeißern u. s. w. ist auch fernerhin nicht zu dulden, daß sie sich selbst überlassen, frei herumlaufen, wofern sie nicht mit einem, jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sind, vielmehr ist diese Vorschrift wie alles Uebrige, was die Verfügung vom 10. Sept. 1841, Reg.-Bl. S. 402, enthält, in Geltung, und von den Polizeibehörden mit Nachdruck zu handhaben. Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung dieser Verfügung zu sorgen.

Den 30. Dez. 1868.

R. Oberamt. Bölk.

**Nagold.** Die betreffenden Ortsvorsteher werden erinnert, den noch ausstehenden Bericht über die Zahl der anhängigen Untergangsfreitsachen ungefümt zu erstatten. (Vgl. Gesellschafter vom 12. v. M., Nr. 145.)

Den 4. Jan. 1869.

R. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

### Revier Nagold. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 7. Januar aus dem Staatswald Pfarrwald:  
16 Nadelholzstämme, Langholz mit 220 Cubitfuß,  
125 Nadelholzstangen, 16—20' lg.,  
213 " " 21—25' " } bis  
213 " " 26—30' " } 4"  
201 " " 31—35' " } unten  
162 " " über 35' " }  
22 " " bis 30' lg., } 4 1/2  
49 " " 31—40' " } bis  
31 " " 41—50' " } 7"  
19 " " über 50' " } unten



2/4 Rlstr. Nadelholzschetter und  
13 1/4 " " dto. Prügel,  
1050 Nadelholzwellen auf Haufen.  
Aus dem Staatswald Forst:  
138 Nadelholzstangen, 21—25' lg., } bis  
89 " " 26—30' " } 4"  
151 " " 31—35' " } unten  
214 " " über 35' " }  
12 " " 31—40' lg., } 4 1/2  
71 " " 41—50' " } bis  
33 " " über 50' " } 7 Zoll unten  
1/4 Rlstr. Nadelholzschetter,  
3 " " dto. Prügel.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Steinbruch.  
Am Freitag den 8. Januar aus dem Staatswald Bennenhölzle:  
157 Nadelholzstangen, bis 10' lang,

328 Nadelholzstangen, 11—15' lg.,  
478 " " 16—20' " } bis  
487 " " 21—25' " } 4"  
240 " " 26—30' " } unten  
84 " " 31—35' " }  
14 " " über 35' " }  
5 " " bis 30' lg., 4 1/2—7 Zoll unten,  
4 1/2 Haufen unausgeprägelter Nadelholzreisach.  
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Bennenhölzle.  
Wildberg, den 29. Dez. 1868.  
Königl. Forstamt.  
Riehammer.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint das nächste Blatt am Freitag und fällt dagegen das Samstags-Blatt aus.



Montag den 11. Jan.,  
Vormittags 9 Uhr,  
eingeladen. Beratungsgegenstände: Vorstands-  
wahl, Landessynode, Dloc.-Lesegesell-  
schaft u. s. w.  
Den 2. Jan. 1869,  
Delegatamt. Freihöfer.

**Langholz-Verkauf.**

Am Samstag den 9. Jan. 1869,  
Morgens 9 Uhr,



werden aus dem  
hiesigen Gemeinde-  
wald Markt 200  
Stämme Langholz  
vom 60r aufwärts  
im öffentlichen Auf-  
streich verkauft.

Das Holz wird vorher von der Gemeinde  
gefällt. Den Käufern wird bare Bezah-  
lung anbedungen.

Den 19. Dez. 1868.

Schultheißenamt. Mütter.

2) Oberchwandorf,  
Oberamts Nagold.

**Bauholz-Verkauf.**



Am Donnerstag  
den 7. Jan. 1869,  
Vormitts. 10 Uhr,  
werden im Ge-  
meindewald Johrs-  
berg 240 St. Bau-  
holz, von 40-80'

lang, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Bei ungünstiger Witterung findet der  
Verkauf auf dem Rathhaus statt, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Dez. 1868.

Schultheißenamt. Bürkle.

Sulz,  
Oberamts Nagold.

**Fahrniß-Verkauf.**

Am Donnerstag den 7. Januar 1869,  
von Morgens 8 Uhr an,

findet im Hause der Bernhard Denglers  
We. dahier eine Fahrnißauktion  
statt, wobei aller Art Frucht,  
sodann Heu und Stroh, na-  
mentlich aber Mittags 1 Uhr



2 junge Kü-  
he und Läu-  
ferschweine  
verkauft wer-



den.

Sulz, den 2. Jan. 1869.

Waisengericht.

Altenstaig.

**Zugelaufener Hund.**



Dem Fuhrmann Martin Henz-  
ler ist in letzter Zeit zwischen  
Simmersfeld und Enzthal ein  
schwarzer Spitzhund zugelaufen. Eigen-  
thumsansprüche an denselben sind binnen  
8 Tagen bei unterz. Stelle geltend zu  
machen, widrigenfalls sonst über den frag-  
lichen Hund verfügt werden dürfte.

Den 2. Januar 1869.

Stadtschultheißenamt.  
Richter.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Stuttgart.

**Einladung zum Abonnement auf die Bürger-Zeitung.**

Es ist neulich das falsche Gerücht verbreitet worden, die Bürger-Zeitung werde am 1. Januar 1869 zu erscheinen aufhören und in ein großdeutsches Journal, demokratischer Richtung, verwandelt werden.

An diesem Gerüchte ist selbstverständlich kein wahres Wort; es wird die Bürger-Zeitung wie seit 11 Jahren fortzudauern und die Redaktion wie bisher bemüht sein, durch schleunige Mittheilung der Tagesbegebenheiten, namentlich aus unserem engeren Vaterlande, unterstützt durch zuverlässige Korrespondenten und im Besitze sämtlicher württembergischer Blätter sich ihren Lesern nützlich und angenehm zu machen suchen. Durch Originalartikel werden wir in freimüthiger Weise dem württembergischen Standpunkt Ausdruck geben; mit einem gediegenen Feuilleton und Original-Geschichtsalender für die Unterhaltung sorgen und als Organ der Landesproduktionsbörse durch Originalberichte über den Getreide- und Hopfenverkehr schnell und pünktlich Bericht erstatten, sowie dem Geldmarkt und den volkswirtschaftlichen Zuständen die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Die Besprechungen über das Agl. Hoftheater und die Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft geschehen durch besondere Mitarbeiter, so daß in der Bürger-Zeitung den Anforderungen eines jeden Gebildeten Genüge geleistet wird.

Der Preis des Abonnements bleibt, ungeachtet der bedeutenden Vergrößerung des Blattes, unverändert; er beträgt in Stuttgart monatlich 12 fr. (ohne Trägerlohn), und in ganz Württemberg (durch die Post bezogen) vierteljährlich 1 fl. Die Postbestellungen sind stets bei dem jeweiligen Postamte zu machen. Die Einrückungsgebühren sind für die 3spaltige Petitzeile zu 2 1/2 Kreuzer berechnet und sind die der Bürger-Zeitung übergebenen Inserate, bei der großen Verbreitung derselben, stets vom besten Erfolg.

Zu zahlreichem und rechtzeitigem Eintritt in das Abonnement ladet ergebenst ein  
Eduard Schwarz, Redakteur der Bürger-Zeitung.

**Nähmaschinen.**

- Wheeler & Wilson**, für Weisnäherinnen und Familien. . . . . à fl. 95.
- Howe Nr. 1 A.**, die beste Maschine für Damenschneider, Weisnäherinnen und Familien. . . . . " " 115.
- Howe 2 B.**, für Schneider, bis jetzt unübertroffen. . . . . " " 120.
- Wilcox & Gibbs**, Handmaschine mit Kettenstich. . . . . à fl. 25.-30.
- Lincoln**, neueste, vollkommenste Handmaschine mit Schiffschiffen zu Doppelstich, ausgezeichnet arbeitend und für Familien unentbehrlich. . . . . à fl. 60.

Neueste **Patent-Cylindre-Nähmaschine** für Schuster- und Sattlerarbeiten, mit einem nach allen Richtungen hin arbeitenden Transporteur. . . . . 185.

Diese ausgezeichnete Maschine von Jones und Cie. in Manchester übertrifft alle bis jetzt bekannten Systeme und habe ich dieselben vor Kurzem zuerst in Württemberg eingeführt.

**Waschmaschinen, Waschmaschinen, Waschmangeln.**

Unterricht gratis, Zahlungserleichterung, Reparaturen pünktlich und billig, zwei Jahre Garantie, Rabatt bei Barzahlung.

Die alleinige Haupt-Agentur für Württemberg:

**J. Baumann am Markt in Calw.**

Nagold.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter  
**Marie mit Landjäger Maurer** von Baach,  
lade ich Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag den 12. Januar  
in das Gasthaus „zum Adler“ hier freundlichst ein.  
Jakob Friedrich Burkhardt, Metzger.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Konsumenten und Kenner einer reinen Chocolate geben dem Fabrikate der Hoflieferanten Franz Stollwerck und Söhne in Köln wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug. Ich empfehle mein Lager der beliebtesten

Koch- und Eis-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik zu Originalpreisen, und zwar Gewürz- von 38 fr., Gesundheits- von 42 fr. und Vanille-Chocoladen von 52 fr. per Zoltpfund an.

Nagold: Carl Pflomm.







der Kommission für Kulturgebung überwiesen. In die Bauordnungs-Kommission werden 15 Mitglieder gewählt. Durch Kgl. Reskript wird eine Neuwahl für den Bezirk Niedlingen angeordnet. Hierauf folgt in Gemeinschaft mit der Kammer der Standesherren die Wahl des ständischen Ausschusses. Schließlich wird ein K. Reskript verlesen, welches die Ständeversammlung verabschiedet. Präsident v. Gehler wünscht den Mitgliedern ein freundliches Lebewohl und die Abgeordneten verlassen den Saal.

Ueber den Wunderdoktor, Pfarrverweser Schöttle in Erlaheim, O. A. Balingen, enthält der Schw. Merkur von einem Augenzeugen einen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Die Wallfahrten zum Pfarrverweser in Erlaheim nehmen nachgerade eine Ausdehnung an, wie solche in Württemberg bis jetzt noch nicht erhört worden ist. Punkt 11 Uhr öffnen sich die Pforten des Pfarrhauses, vor welchem sich längst zuvor eine andächtige Schaar „Krankler“ eingefunden hat. Der Platz vor dem Hause vermag die Gläubigen nicht alle zu fassen, so daß die Straßen links und rechts dicht besetzt sind und die Zahl der Anwesenden schon auf 800 geschätzt wurde. Der Geistliche beginnt mit einer Anrede, und vollzieht die Segnung. Hernach wird jeder Einzelne vorgelassen, nach Namen, Stand, Krankheit ic. gefragt. Hieranf erhält jeder ein Fläschchen Del, das geweihte Del zum äußerlichen Gebrauche, dem Anscheine nach Olivenöl. Der Geistliche versichert, daß nicht das Del die Heilkraft habe, sondern der Glaube. Leute jeden Standes, Alters und Geschlechts, Katholiken wie Protestanten und Juden suchen die Hilfe des 49-jährigen Pfarrverwesers, der jetzt zum großen Leidwesen seiner Gemeinde versetzt worden ist. Uebrigens ist derselbe weit entfernt, sich die Sache zum eigenen Nutzen auszubeuten, denn selbst die wenigen 6 Kr., welche früher für das Fläschchen Del bezahlt wurden, sind weggefallen und haben einem in das Belieben jedes Einzelnen gestellten Opfer Platz gemacht, dessen Ertrag zum Ankauf des Dels und der Ueberflus zu milden Zwecken verwendet wird.

Frauen haben immer ihre Heimlichkeiten. So haben sich in dem schönen Jbeithal bei Freiburg 40-50 katholische Frauen in aller Stille zu einem Kloster zusammengethan und nur den Bischof und ein paar andere geistliche Herren ins Vertrauen gezogen. Die badiische Regierung kam aber doch dahinter, weil so viele Frauen nicht ganz still sein können, und hob zwar nicht die Frauen, aber das Kloster auf.

Einen größeren Unsinn als den, daß Graf Bismarck bei seiner jüngsten Anwesenheit in Dresden den König Johann zur Annahme der böhmischen Königskrone des heiligen Wenzel zu bewegen gesucht, haben wohl selten Zeitungen in die Welt gesetzt. (Auch der Schw. Bote konnte sich nicht verlagen, seinen Lesern solche Kost aufzutischen.) Abgesehen davon, daß ein so gewiegter Politiker wie Graf Bismarck auch das Sprüchwort: „Die Nürnberger hängen Keinen, bevor sie ihn haben,“ beachten wird, ist auch der sächsische König nicht der Mann, welcher das Bündniß mit Oesterreich von 1866 so schnell vergessen wird. Freilich meinen österreichische Blätter, der Monarch verstehe czechisch, sei katholisch und habe jetzt schon ein curbdöhmisches Kronland, die Lausitz, in Erblehn.

In Meiningen holten sich viele Arme ihren Festbraten aus der Hoffküche. S. Hoh. Herzog Georg hatte zwei Pferde aus dem Marstall schlachten und das Fleisch an arme Liebhaber vertheilen lassen; es war im Nu vergriffen.

Erzherzog Albrecht erörtert in einer Flugschrift, es werde noch mancher Tropfen die Donau hinabfließen, ehe das österreichische Heer schlagfertig sei. Er will es erziehen, die Generale, die Offiziere, die Unteroffiziere und die Mannschaft.

In Krakau wurden der „Presse“ zufolge ca. 80 Krupp'sche Kanonen auf der Eisenbahn entdeckt, die unter der Deklaration von „Ackergeräthschaften“ aus Preußen nach Rumänien gingen. Sie wurden, nach erhaltener Weisung aus Wien, nicht weiter beanstandet, sondern setzten ihren Weg nach Bukarest fort.

Paris, 31. Dez. Der „Moniteur“ führt nun den Titel „Journal de l'Empire français“ mit dem Beisatz Morgen- oder Abendausgabe. (St. A.)

Paris, 1. Januar. Der Kaiser hat dem diplomatischen Corps seine Freude über den friedlichen Zustand ausgedrückt. Indem er der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gab, hob er hervor, daß jetzt durch stetes Entgegenkommen, wenn Verwicklungen eintreten, diese friedlich gelöst werden. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß die gegenseitigen Beziehungen so bleiben, wie sie für civilisirte Völker sein sollen.

In Russland feiert man in diesem Jahr das 100-jährige Jubeljahr der Schutzpockenimpfung. Die Kaiserin Katharina II. führte sie ein und ließ sich und den Thronerben zuerst impfen.

Der Einfluß Grants auf die künftige Gestaltung der innern Verhältnisse der großen Republik macht sich bereits geltend. Grant beabsichtigt vor allen Dingen eine ehrliche Verwaltung durchzusetzen und dem Papierschwindel so weit als möglich Schranken zu ziehen. Daß er damit in ein Wespennest sticht, weiß er besser als irgend ein anderer, allein er ist der Mann, die Stiche zu pariren. Seine Gegner haben bereits Pläne in Menge in Bereitschaft, um seine guten Absichten zu durchkreuzen. Dazu gehört u. a. der Vorschlag, aus der Stadt New-York und deren nächsten Umgebungen einen besondern Staat „Manhattan“ zu bilden mit etwa 2 Millionen Einwohnern. Dieser Staat soll etwas Aehnliches werden, wie die seitherigen deutschen Hansestädte. Für den Anfang würde zwar die Republik Manhattan der reichste Staat der Union sein, allein bei dem jetzt schon vorhandenen Uebergewicht der Schwindler und des vor ihnen geleiteten irischen Pöbels würde er unfehlbar in einen wahren Raubstaat ausarten, in welchem kein ehrlicher Mann existiren könnte. Der Gesamtbetrag der jährlichen Steuern der 800,000 Einwohner des jetzigen Stadtgebietes von New-York beträgt jetzt schon an 36 Mill. Dollars. Diese werden größtentheils vom Grundbesitz entrichtet, das tonangebende Proletariat der neuen Republik würde aber in wenigen Jahren jeden soliden Wohlstand zu Grunde richten. In dem von der neuen Republik auszuschließenden Theile des Staats New-York, sowie bei den solideren Bürgern der Stadt tauchen bereits Gegenpläne auf, um dem organisirten Bandenthum des irischen Pöbels die Spitze zu bieten. Dieses soll namentlich durch ein Zweikammersystem erreicht werden, wo in der ersten Kammer vorzugsweise der Grundbesitz vertreten wäre. Also Schaffung einer Aristokratie des Reichthums gegenüber einer zügellosen Pöbelherrschaft. Amerika wird noch Jahre lang an der Verteilung der sittlichen und gesellschaftlichen Auswüchse zu arbeiten haben, die hauptsächlich in dem jetzt aufgehobenen Sklavenwesen ihre Wurzeln hatten. Im Süden tritt allmählig eine ruhigere Stimmung ein, da man sich theils auf das Billigkeitsgefühl Grants verläßt, theils dessen unbesiegblichen Ernst fürchtet. Die von Johnson vorgeschlagene größere Herabsetzung der Armee wurde von Grant abgelehnt, da er sowohl dem noch nicht ganz beruhigten Süden als auch den Indianern gegenüber eine Verminderung der stehenden Truppen für unpolitisch hält. Gegen die rothen Anholde im Westen geht man sehr energisch vor und verlangt von ihnen, daß sie sich entweder zur Viehzucht und zum Ackerbau bequemen oder in Gegenden begeben, wo sie den Niederlassungen der Weißen nicht gefährlich werden können.

Abgang der Postwagen von Nagold		Ankunft der Postwagen in Nagold	
um:	nach:	um:	von:
U. M.		U. M.	
12 40	Calw (zum Anschluß an die ersten Posten nach Disingen und Pforzheim).	9 45	Horb.
Mrgs.		Bm.	
4 40	Rottenburg (zum sofortigen Anschluß an den ersten in der Richtung nach Stuttgart abgehenden Zug)	10 15	Haiterbach.
Mrgs.		Bm.	
10 40	Calw (mit Influx nach Disingen, Pforzheim und Wildbad).	10 25	Freudenstadt.
Bm.		Bm.	
11 30	Haiterbach.	3 45	Stuttgart u. Tübingen.
Mrgs.		Nm.	
12 —	Tübingen und Stuttgart.	4 35	Calw.
Mrgs.		Nm.	
4 45	Freudenstadt.	6 25	Rottenburg.
Nm.		Abds.	
4 50	Horb (mit Influx auf die letzten Züge nach Keutlingen und Rottweil).	10 10	Calw.
Nm.		Nchts.	
10 45	Stuttgart (mit Influx auf die ersten Züge nach Bruchsal, Nördlingen u. Ulm).	10 35	Freudenstadt.
Nchts.		Nchts.	
11 45	Freudenstadt (zum Anschluß an die Murgthalpost).	11 37	Tübingen u. Stuttgart.
Nchts.		Nchts.	

Redaktion, Druck und Verlag der O. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Dieses 54 te

Nr.



- 1) Erd
- 2) Ba
- 3) Lu
- 4) Bri
- 5) Str
- 6) Ju
- 7) Bet

Nagold  
streich  
Anschl  
lich, v  
Ang  
verfche

bei der  
eingela

Herr  
tenstai  
Feuerv  
zirk M  
Den

Ha  
In  
und v  
den an

